

Reden wir mal über Nachhaltigkeit?!

Ansatzpunkte für die
soziale und politische Grundbildung

Herausgeber

Regionales Grundbildungszentrum an der VHS Braunschweig

Gefördert

durch das Sonderprogramm Grundbildung



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Die Konzepte und Materialien dieser Broschüre sind Ergebnisse des Projekts

„Wie wollen wir in Zukunft leben?

Nachhaltigkeit als Thema in der Grundbildung – Konzepte und Materialien“,

das von Dezember 2021 bis Dezember 2022 durchgeführt wurde; gefördert durch Mittel des Sonderfonds zur Unterstützung und Förderung des lebenslangen Lernens des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Diese sowie weitere Texte, Konzepte und Materialien zum Thema werden ab Mitte 2023 auch über die Internetseiten des RGZ VHS Braunschweig und das niedersächsische Grundbildungsportal grundbildung-nds.de digital bereitgestellt.

DANK

Dank gilt allen, die zu diesen Ergebnissen beigetragen haben:

- den Lernenden und Kursleitenden in unseren Grundbildungskursen für Interesse und Bereitschaft, Beteiligung und Engagement sowie die Diskussionen und Rückmeldungen;
- den Beteiligten bei Kooperationspartnern und Lernorten für ihre Offenheit, Kompetenz und Diskussionsfreudigkeit.

Redaktion

Andrea Freistein-Schade
Andreas Klepp
Wolfgang Schade
Emma Schäfer

Design und Satz

Anja Fass | Kommunikations-Design, Braunschweig | www.anja-fass.de

Impressum

Andreas Klepp
Alte Waage 15 | 38100 Braunschweig | andreas.klepp@vhs-braunschweig.de

VORWORT	4
Zu Projekt und Produkt	
1. Nachhaltigkeit als Thema in der Grundbildung	6
2. Ansatzpunkte zum Thema – Didaktisch-methodische Elemente	8
3. Themenbereiche – Beispielhafte Konzeptskizzen	15
3.1. Nachhaltigkeit – Worum geht´s da eigentlich?	16
3.2. CO ² + Treibhausgase + Erneuerbare – Erstmal durchblicken	17
3.3. Secondhand geht auch	
3.3.1. Was macht eigentlich OXFAM	18
3.3.2. Das schwarze Brett – analog und digital	19
3.4. Besser fair! Was hilft Fair Trade?	20
3.5. Wie is(s)t man nachhaltiger?	21
3.6. Mobilität für alle	
3.6.1. Wie soll meine Stadt aussehen?	22
3.6.2. Straßenbahnausbau in Braunschweig	23
3.7. Reparieren statt wegschmeißen	24
zu 3. Beispielhafte Arbeits- und Aufgabenblätter und Lesetexte	25
4. Nachhaltigkeit – ein weites thematisches Feld: Wege und Verzweigungen	46

Zu Projekt und Produkt

Alphabetisierung und Grundbildung gibt es an der VHS Braunschweig seit nunmehr über 40 Jahren. 1981 starteten die ersten Abendkurse Lesen und Schreiben und in den vergangenen Jahrzehnten wurden eine Vielzahl von unterschiedlichsten Lernangeboten entwickelt und ausprobiert.

Dabei wurden bei der Vermittlung der Grundkompetenzen stets auch ganz unterschiedliche Themenfelder berührt und bearbeitet, wie sie sich aus Interesse und Lernbedarfen der Teilnehmenden oder aus aktuellen Anlässen ergaben.

Bereits lange und in den vergangenen Jahren verstärkt und systematischer haben wir dabei Ansätze verfolgt, die vor allem zwei wesentliche Elemente enthalten:

- auszugehen von den Fragen und Interessen der Teilnehmenden und
- Kooperationspartner und Lernorte vor Ort außerhalb der VHS einzubeziehen.

Unsere Erfahrungen mit auf diesen Ansätzen beruhenden Konzepten und Materialien haben wir in 2018/19 im Rahmen des Grundbildungsprojekts „Ansatzpunkte für die historische und politische Grundbildung – am Beispiel Braunschweig“ entwickelt, erprobt und veröffentlicht, die überregional und bundesweit auf großes Interesse stießen.¹

Einige der dort angeschnittenen Themen wie Umgang mit Müll, Energiesparen, regionales und saisonales Einkaufen u.a. lagen eng an Themenbereichen wie Umweltschutz und Ökologie, die sich aufgrund der Alltags- und Lebensweltorientierung der Grundbildungsangebote in der einen oder anderen Weise sowieso regelmäßig in den Kursen fanden. Themen wie diese bildeten zugleich in den vergangenen Jahren in gewissem Sinne den Kernbereich des Begriffs Nachhaltigkeit.

Auch im folgenden Projekt zu Ansätzen von Food und Health Literacy an Lernorten vor Ort in 2019/20 haben wir mit Nachhaltigkeit verbundene Themen gehabt und dazu auch die Möglichkeiten von veröffentlichten Anregungen wie aus „Buchstäblich fit“² u.ä. ausprobieren können.

Mittlerweile hat sich der Begriff der Nachhaltigkeit in Alltag, Politik und auch in den Bildungsbereichen rapide und immens ausgeweitet und spätestens mit dem allgemeinen Bezug auf die 17 Ziele der UNO für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) umfasst er alle Lebensbereiche der Gesellschaft.

Im Unterschied zu anderen Bildungsbereichen war in der Grundbildung allerdings bisher kein konkreter Bezug darauf erkennbar, so dass wir mit unserem Projekt in 2021/22 dazu einige Beiträge und Anregungen liefern wollten.

Entsprechend den dabei gemachten Erfahrungen, Modifizierungen, Auswertungen haben wir hier erste Überlegungen zu didaktisch-methodischen Ele-

¹ Die Broschüre mit allen Konzepten und Materialien ist downzuladen unter:
https://rgz-nds.de/images/demo/pdf/BRO_grundbild-hispol_www.pdf

² Materialien des Bundeszentrums für Ernährung für die Grundbildung:
<https://www.bzfe.de/bildung/bildungsnews/dekade-fuer-alphabetisierung/material-buchstaeblich-fit-in-der-praxis/>

menten und Konzepten sowie zur Illustration dazu passende Arbeitsblätter und Textbeispiele zusammengestellt.

Sie sind beispielhaft in mehrfacher Hinsicht – zum einen aus einem konkreten Lernarrangement entstanden und zum anderen aufgrund unserer Lernort-Orientierung mit mehr oder weniger Braunschweig-Bezug, so dass diese Erstellungsbedingungen bei kritischer Durchsicht und ggf. sinnvollen Modifizierungen für produktive Nutzung in anderen Orten zu bedenken sind.

Rückmeldungen aller Beteiligten sowie anschließende Auswertungen im Rahmen des Projekts ebenso wie die Auswahl der Redaktion zu Veröffentlichung der hier auffindbaren Konzepte und Materialien stellen somit eine Art idealtypische Verdichtung der konkreten Erfahrungen und zudem neuer Konzeptideen dar.

Die Auswahl konzentriert sich besonders auf Aufgabenstellungen, die die individuelle und kollektive schriftsprachliche Beschäftigung mit den Themen fördern will und zugleich die Bandbreite von Aufgabentypen andeutet. Dazu sowie zu einigen didaktisch-methodischen Aspekten der Auswahl mehr in Kapitel 2.

Die Auswahl der Themen folgt unserem Einstieg in die Thematik Nachhaltigkeit mit den Lernenden (Beschreibung und Begründung s.u.) und kann selbstverständlich nur einen Bruchteil möglicher und sinnvoller Themen erfassen. Angesichts der Weite und Vielfalt der mit Nachhaltigkeit verbundenen Aspekte des gesamten gesellschaftlichen Lebens – und des leider teils inflationären Gebrauchs des Begriffs – erscheinen irgendwie alle Themen damit in Verbindung zu stehen, so dass jede Auswahl eine nachvollziehbare Begründung erfordert.

Alle hier veröffentlichten Materialien und einige mehr werden im Verlauf des Jahres 2023 auch in digitaler Form verfügbar sein. Die Internetpräsenz der VHS Braunschweig wird überarbeitet, so dass auch die damit verbundenen Seiten des RGZ neu gestaltet werden. Zudem entsteht auf Landesebene ein umfangreiches Internetportal zur Grundbildung (grundbildung-nds.de), auf dem sich natürlich auch die Materialien aller zehn RGZ in Niedersachsen und somit auch diese des RGZ Braunschweig finden lassen werden.

Ebenso wie bei unseren vor einigen Jahren publizierten „Ansatzpunkten zur historischen und politischen Grundbildung“ gilt auch für diese neuen zur Nachhaltigkeit, dass sie einen bescheidenen Beitrag in diesen Themenfeldern liefern, zur Fachdiskussion beitragen und letztlich das Lehren und Lernen bereichern möchten.

Daher freuen wir uns sehr über Rückmeldungen zu den Konzepten und oder den Materialien, die wir gern auch bei Veranstaltungen analog oder digital, sowie in Workshops und Fortbildungen vorstellen und erläutern können.

Sie stellen einen ersten Aufschlag dar - gemeinsame Weiterentwicklungen sind wünschenswert und notwendig, z.B. in mögliche Richtungen von konkreten Lernzielen und Kompetenzbeschreibungen oder die systematischere Verbreiterung von Varianten der Arbeits- und Materialblätter hinsichtlich unterschiedlicher Lernstände in der Zielsprache Deutsch bzw. der unterschiedlichen Alpha-Levels.

Angesichts der weltweiten dramatischen Herausforderungen eines sozial-ökologischen Umbaus ist die Rolle der sog. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den vergangenen Jahren zu einem immer bedeutenderen Thema geworden. In 2021 hat das die vom 17. bis 19. Mai virtuell stattgefundenen UNESCO-Weltkonferenz zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), organisiert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), in ihrer sog. Berliner Erklärung festgestellt¹. Darin werden die Selbstverpflichtungen der von über 2.500 TeilnehmerInnen vertretenen Regierungen, NGOs u.a. Institutionen festgehalten, u.a. „sicherzustellen, dass BNE ein grundlegendes Element unserer Bildungssysteme auf allen Ebenen ist“ und „BNE in alle Bildungs- und Ausbildungsbereiche von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschul- und Erwachsenenbildung einschließlich der beruflichen Bildung sowie in die non-formale Bildung und das informelle Lernen aufzunehmen, so dass allen Bürgerinnen und Bürgern während des gesamten Lebens und in allen Lebensbereichen Bildungsangebote für eine nachhaltige Entwicklung zur Verfügung stehen“².

Ganz explizit sind also sowohl die Erwachsenenbildung und non-formale und informelle Bildungsangebote als auch ausdrücklich „alle Bürgerinnen und Bürger“ angesprochen. Schaut man in die vielfältigen Angebote, die in nahezu allen Bildungsbereichen in den letzten Jahren entwickelt worden sind³, so fällt auf, dass „Erwachsenenbildung“ (noch?) nicht als eigenständiges Feld behandelt wird, sondern dass lediglich im Kapitel „Non-formales und informelles Lernen/Jugend“ sehr zurückhaltend festgestellt wird: „Auch die immer wichtiger werdende Erwachsenenbildung zählt zu diesem Bereich.“⁴

Umso mehr lässt sich das feststellen für das Feld der Grundbildung. Explizite Lernangebote oder auch Erwähnungen bzw. Verknüpfungen der BNE mit Grundbildung sind uns trotz sorgfältiger Recherche nicht begegnet.

Dabei erscheinen viele der Ansätze aus schulischen oder non-formalen Bereichen in ihrer thematischen und methodischen Vielfalt und oft betont handlungsorientierten Lernzielen als hervorragende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bzw. Modifizierung für die Zielgruppen der Grundbildung.

Als hilfreich für die Grundbildung gibt es immerhin bereits Einzelnes in Einfacher oder Leichter Sprache, z.B. die Ziele selbst⁵ oder verstreute isolierte Texte, z.B. zum Wasser sparen oder Einkaufen von diversen Institutionen.

¹ Siehe Pressemitteilung des BMBF vom 19.5.2021 mit Link zur Berliner Erklärung: https://www.bmbf.de/files/2021-05-19_109%20PM%20Abschlusserkl%C3%A4rung%20UNESCO.pdf

² Ebd.

³ Ausführlich beschrieben im Bericht der Bundesregierung vom Mai 2021: https://www.bne-portal.de/files/20210407_BNE-Bericht_BReg21_Kabinetvorlage_CPS_bf.pdf
Insbesondere für die Schulbereiche existieren eine große Menge an Materialien und Ansätze, finden Veranstaltungen diverser Akteure statt; ebenso auch für die frühkindliche Bildung – z.B. selbst seitens der AEWB in Form einer Fachtagung im Juni 2021

⁴ Ebd., S. 139

⁵ https://documents.bizme.de/SGD-Leichte_Sprache.pdf

Das Lern- und Handlungsfeld BNE auch explizit und mit beispielhaften Konzepten und Materialien in die Grundbildung einzubeziehen, entspricht auch unserem Verständnis der im Arbeitsprogramm der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung festgehaltenen Aufgabe im sog. Maßnahmenpaket 2 des Kapitels Lernangebote der „Ausweitung der Konzepte für Alphabetisierung und Grundbildung mit Inhalten anderer Bildungsbereiche“⁶.

Unsere praktische Erfahrung mit den an den verschiedenen Kursen und Projekten teilnehmenden Menschen hat uns gezeigt, dass die diversen Fragestellungen von Zukunftsängsten über Verdrängung des Themas bis hin zu persönlichen Bemühungen um nachhaltigere Lebensweisen in der ganzen Bandbreite vorhanden sind, oftmals zu spannenden Diskussionen führen und einen großen Informationsbedarf zeigen.

Soll also „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Zielgruppen der Grundbildung erreichen, sind u.E. besondere didaktische und methodische Anstrengungen vonnöten. Eine nachhaltige Lebensweise zu vermitteln erscheint in prekären bis armutsbedrohten Verhältnissen lebenden Menschen oft als „Luxusthema“ und fernab ihrer Lebensrealitäten. Öffentlich ständig wiederkehrende Debatten z.B. über Bio-Lebensmittel, Verzicht auf Flugreisen oder Appelle an Neuwagenkäufer, doch auf E-Mobilität umzusteigen, interessieren sie kaum oder stoßen eher auf Skepsis und Unverständnis – allgemeines Interesse ist in unterschiedlicher Weise auch bei unseren Lernenden allerdings durchaus vorhanden.

Darauf mit geeigneten Konzepten und Materialien auf Grundbildungsniveau eingehen zu können, war Ziel unseres Projekts – Ansatzpunkte zu schaffen, sich zu informieren, authentische Begegnungen zu ermöglichen die individuell wie gesellschaftlich reichlich vorhandenen Widersprüche zu erörtern und somit für die eigene Lebensgestaltung zu lernen.

In den Diskussionen um interkulturelle Kompetenzen gab es seit den 1990er Jahren u.a. diverse Ansätze, Aspekte von Bildung zu unterscheiden, die allesamt zusammenwirken und bedeutsam sind.⁷ Für unser Verständnis von Grundbildung, nicht nur, aber insbesondere in diesem Themenbereich Nachhaltigkeit, können wesentlich drei davon richtungsweisend für die Arbeit mit unseren Lernenden sein, wenn (Grund)Bildung nachhaltig sein soll:

Savoir = Wissen / Savoir faire = Können / Savoir être = Haltung

⁶ Siehe https://www.alphadekade.de/files/01_Arbeitsprogramm_Nationale_Dekade_Alphabetisierung.pdf S.10f.

⁷ Siehe beispielhaft Boye, S. & Byram, M. (2017). *Language awareness and the acquisition of intercultural communicative competence*. In: J.M. Cots & P. Garrett (eds.). *The Routledge Handbook of Language Awareness*. London: Routledge. Pp. 435-449.

Ansatzpunkte – didaktisch-methodische Elemente

Ebenso wie bei den in 2019 präsentierten „Ansatzpunkten für die historisch-politische Grundbildung“ ging es auch bei den hier beschriebenen Konzeptideen zu Themenfeldern der Nachhaltigkeit nicht um irgendeinen vermeintlich „neuen“ Ansatz in der Grundbildungsarbeit. Zumindest vom Anspruch her besteht weitgehend Einigkeit in Theorie und Praxis, dass auszugehen sei von der Alltags- = Lebenswelt der Teilnehmenden sowie ihren individuell unterschiedlichen Lernbedarfen und Lernständen, dass eine möglichst differenzierte Methodenvielfalt, mehr und mehr auch unter Einschluss digitaler Varianten notwendig ist sowie selbstständiges Lernen nach Kräften gefördert werden soll. Inwieweit das unter den jeweiligen Bedingungen und Kontexten der Grundbildungspraxis tatsächlich in ausreichendem Maße realisiert werden kann, ist eine offene Frage¹ – nichtsdestotrotz sind solche Grundüberzeugungen auch rote Fäden für Konzepte und Materialien wie die hier vorgelegten.

Im Folgenden werden in knapper Form einige der uns (nicht nur) bei diesem Thema bedeutsamen Aspekte dargestellt, die uns bei den Arbeiten im Projektverlauf und in der Bilanz besonders wichtig waren – ganz im Sinne des schönen Zitats:

„Wir brauchen mehr Lern- statt Lehrgänge.“

(Prof. Albert Raasch)²

● Themen(aus)wahl

Wie bereits erwähnt: Die 17 Ziele der UNO für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgesellschaft umfassen alle denkbaren Bereiche menschlichen Zusammenlebens, so dass ein weiter Begriff von Nachhaltigkeit tatsächlich alles einschließt, was auch von Bildung, Aus- und Weiterbildung thematisch behandelt werden kann. Entsprechend ist in allen gesellschaftlichen Bereichen zu beobachten, dass der Anspruch auf nachhaltiges Handeln überall eingefordert bzw. versprochen und mehr oder weniger überzeugend angegangen wird.

Nach wie vor ist ein engerer Begriff aber vor allem konzentriert auf den stärkeren Einbezug ökologischer und sozialer Gesichtspunkte in Bereichen des Alltagshandeln wie Konsum und Verkehr.

Zu Beginn des Projekts haben wir uns darauf verständigt, dass wir uns mit unseren Lernenden zunächst mit diesem sehr schillernden Begriff beschäftigen, die konkrete weitere Auswahl von Themen dann aber gemeinsam treffen. Kursleitende haben so vermeintlich interessante Themen vorgeschlagen, festgelegt wurden dann aber die interessierenden.

¹ Gerade die konkreten Bedingungen der Grundbildung lassen leider auch zur Halbzeit der sog. Alpha-Dekade vielerorts zu wenig „Nachhaltigkeit“ in Sachen Professionalisierung und Beschäftigungsbedingungen sowie für verstetigte ausreichende Ressourcen für die Einrichtungen erkennen.

² Prof. Albert Raasch war Professor am Romanistischen Institut der Universität des Saarlands und einer der wichtigsten Fremdsprachendidaktiker der Bundesrepublik. Dieses Zitat war ein in vielen Arbeitszusammenhängen von ihm benutzter „mahnender“ Hinweis an seine Kolleginnen und Kollegen.

Dabei waren erfreulicherweise in gleichem Maße für uns als Lehrende wie für die Lernwünsche der TeilnehmerInnen die zentralen Aspekte aller Themenbereiche deutlich sichtbar: mehr zu wissen über und zu verstehen von bestimmten Dingen, eigene Meinungen darstellen und begründen zu können und (vielleicht neue?) Orientierungen für das eigene Alltagshandeln zu bekommen.

Auf diese Art und Weise entstand eine u.E. deutlich größere Motivation zur Beschäftigung mit den unterschiedlichen Themen – auch durchaus verschiedenen in den unterschiedlichen Kursen und Lernzusammenhängen.

Deutlich wurde gerade bei der genaueren Beschäftigung mit diesem oder jenem Thema, wie sehr viele davon eng zusammenhängen und wie viele Möglichkeiten des Anknüpfens und der Fortsetzungen sich daraus im Laufe des konkreten Lernverlaufs ergeben. Siehe als Illustration dazu der kleine finale Beitrag 5. Verzweigungen.

Sicher wäre es wünschenswert, schrittweise auch systematisch für die Grundbildung geeignete Lernmaterialien zu allen 17 Nachhaltigkeitszielen zu entwickeln und zu erproben – eine solche Mammutaufgabe ist aber nur denk- und machbar als gemeinsame Anstrengung von vielen Akteuren – wir haben hier erstmal nur einige mögliche Pfade einschlagen können.

- **Fragen bearbeiten statt belehren**

Eng verknüpft mit dieser Form der Themenauswahl war die grundsätzliche Herangehensweise, möglichst entlang aufgeworfener Fragen zu arbeiten anstatt nach einem vermeintlich systematischen „Curriculum“ vorzugehen. Das sind zwar keine sich völlig ausschließenden Gegensätze, aber doch die beiden Pole, zwischen denen sich dann die konkrete Unterrichtspraxis mit Vor- und Nachbereitung bewegte.

Selbstverständlich bauen einzelne Schritte, die Abfolge von Textarbeit, Aufgaben und Übungen aufeinander auf und thematisch Neues muss in einer sinnvollen Reihenfolge erschließbar sein. Aber Ausgangspunkte und rote Fäden der Beschäftigung mit den verschiedenen Einzelthemen waren stets weitgehend die Fragen der Lernenden, so dass in den jeweiligen Arbeitsschritten nach Möglichkeit immer ihr Sinn zur Beantwortung und Erkenntnisgewinnung erkennbar blieb.

Die Orientierung an den Fragen zu Beginn einer thematischen Einheit und an den im Verlauf neu aufkommenden ist unserer Erfahrung nach auch hilfreich zur Unterstützung der Motivation der Lernenden, im Kurskontext oder selbstständig weiter zu recherchieren und zusätzliche Informationen oder Argumente zu finden. Dies betrifft insbesondere auch den Gebrauch digitaler Informationsquellen.

2. Ansatzpunkte – didaktisch-methodisch

• Widersprüche zum Tanzen bringen

Wie viele andere gesellschaftlich bedeutsame Themen sind auch alle Aspekte von Nachhaltigkeit in der öffentlichen und privaten Diskussion von Widersprüchen gekennzeichnet. Das betrifft ebenso die Auseinandersetzungen auf den politischen Ebenen wie das Alltagshandeln der einzelnen Menschen. Was „eigentlich“ für richtig gehalten wird und was im Gegensatz dazu von Politik, Wirtschaft und Privatpersonen getan wird, klafft in vielen Fragen weit auseinander.³

Diese Widersprüche prägen umso mehr Einstellungen, Diskussionen und Handeln in Bevölkerungsschichten, die aufgrund ihrer sozialen Lage weniger Handlungsmöglichkeiten haben bzw. Alternativen sehen, z.B. im eigenen Konsum höhere Preise für Öko- oder Fair Trade-Produkte zu zahlen. Dazu zählen auch die überwiegenden Teile der sog. Zielgruppen der Grundbildung.

Zudem gibt es hier bei vielen die verfestigte Einstellung, dass ihnen von Politik, öffentlicher Meinung und Leuten, denen es finanziell wesentlich besser geht, immer mehr vorgeschrieben wird, was sie zu tun und zu lassen haben.

Pädagogische Konzepte und Unterrichtspraxis zu Themen der Nachhaltigkeit müssen daher diese Widersprüche nicht nur berücksichtigen, sondern sollten sie produktiv nutzen. Die pädagogisch unumstrittene sog. Lernerzentriertheit bedeutet für die Grundbildungsbereiche zu allererst unsere Lernenden ernst zu nehmen mit allem, was sie mitbringen, und entsprechende didaktisch-methodische Anstrengungen zu unternehmen.

Dazu gehören Elemente wie ein vorurteilsfreies Herangehen und das Anknüpfen an reale Erfahrungen und vorhandene Einstellungen, damit ein Boden geschaffen werden kann für eine offene Beschäftigung mit allen Aspekten eines Themas. Aufkommende – tatsächlich interessierende und gestellte – Fragen (s.o.) können dann sachlich mit Textarbeit und Recherche zu nützlichen Informationen bearbeitet werden und neue, auch ganz unterschiedliche Argumente für die gemeinsame Diskussion liefern.

Uns erscheint es wesentlich sinnvoller, in der Grundbildungspraxis offene Diskurse zu ermöglichen, indem Grundkompetenzen in Verstehen und Ausdruck gestärkt und vielleicht neue Informationen und Informationsquellen gefunden werden, auch wenn Einstellungen und Haltungen kontrovers bleiben. Ein ausgefeilter Lernzielkatalog zum vermeintlich richtigen Verständnis und Handlungszielen in Sachen Nachhaltigkeit liefere eher Gefahr bei vielen unserer Lernenden teilnahmslos zur Kenntnis genommen, aber nicht als persönlich betreffende Angelegenheit erlebt werden zu können.⁴

³ So zeigen beispielsweise die regelmäßigen, sehr differenzierten, Umfragen des Umweltbundesamtes zum Umweltbewusstsein in Deutschland eindeutige Ergebnisse in den Einstellungen der Befragten (z.B. 92% für stärkere Förderung des ökologischen Landbaus und 93% für die Reduzierung des Verpackungsmülls). Gleichzeitig werden das konkrete Handeln aller Verantwortlichen einschließlich von sich selber als absolut unzureichend bezeichnet – dass „genug“ oder auch nur „eher genug“ getan werde, fällt für alle mit geringen Werten aus: Bundesregierung 26%, Industrie und Wirtschaft 16%, Bürgerinnen und Bürger 21%. (Veröffentlichung des UBA vom 5.9.2022; <https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/umweltbewusstsein-in-deutschland>)

• Lernorte und Kooperationen

Unsere langjährigen Erfahrungen mit ganz unterschiedlichen Feldern der Grundbildung haben uns die Jahre hindurch in unserer Überzeugung gestärkt, dass gelingendes Lernen in besonderem Maße verknüpft ist mit der Einbeziehung von passenden Kooperationspartnern und der Nutzung von Lernorten außerhalb der Räume von RGZ und VHS.⁵

Andere Lernorte aufzusuchen stärkt über die Erfahrung mit mehr Sinnen das Verstehen und als besondere Lerngelegenheit unterstützt es das Erinnerungsvermögen. Zudem ist es eine Form verstärkter Teilhabe sich - gerade für viele Menschen unserer Zielgruppen – neue Orte der Stadtgesellschaft zu erschließen und dort nicht nur als BesucherInnen wie an einem x-beliebigen Tag der offenen Tür o.ä., sondern als Lernende und DiskussionspartnerInnen empfangen zu werden.

Die konkrete Bekanntschaft und das offene Gespräch mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern hat eine völlig andere Qualität als die Beschäftigung mit Texten, gerade weil in vielen Bereichen des nachhaltigen Handelns oft sehr engagierte Menschen anzutreffen sind, die sich über alle Interessierten freuen. Solche Erfahrungen machen Positionen und Argumente greifbarer und fördern auch sprachliche und personale Kompetenzen für sachliche und wertschätzende Auseinandersetzungen.

Aufgrund der Vielzahl der mit Nachhaltigkeit verbundenen Themen und des mittlerweile nahezu alle Bereiche umfassenden Anspruchs besteht in Städten jeder Größenordnung auch eine große Auswahl von möglichen Lernorten und Kooperationspartnern, die entsprechend der ausgewählten Themen auf Zusammenarbeit angesprochen werden können.

Echte Kooperation ist zeitaufwendiger als ein bloßer Besuch – aber lohnt sich: In der Zusammenarbeit können sich gute Hinweise auf Materialien und methodische Einstiege für die Vorbereitung in Kursen und Lerngruppen ergeben, der Aufenthalt selbst am Lernort ist von beiden Seiten durchdacht strukturiert und aus den unterschiedlichen Perspektiven werden nützliche Hinweise auf Nachbereitung und Weiterarbeit gewonnen.

⁴ Nichtsdestotrotz können solche Lernzielkataloge aus anderen Bildungsbereichen, die ja zumeist auch Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit einschließen, nützliche Hinweise auch für die Grundbildung geben. Eine Vielzahl von Beispielen bietet die zentrale Infothek des bundesweiten Portals Bildung für nachhaltige Entwicklung: https://www.bne-portal.de/bne/de/infothek/infothek_node.html

⁵ Wir haben das in besonderem Maße beim mehrfach erwähnten Projekt zur historisch-politischen Grundbildung einbezogen und haben darüber hinaus unsere Erfahrungen auch eingebracht in das ERASMUS+-Projekt Open Learning Venues, wo wir uns mit Erwachsenenbildungseinrichtungen aus fünf europäischen Ländern zu genau diesem Thema ausgetauscht haben. Die Abschlusspublikation ist downzuloaden unter: https://rgz-nds.de/images/demo/pdf/Offene_Lernorte_E-Book_des_ERASMUS-Projekts.pdf

2. Ansatzpunkte – didaktisch-methodisch

• Einfache, Leichte und Klare Sprache

Zu den ins Unendliche sich ausdehnenden und verzweigenden Einzelthemen im weiten Feld der Nachhaltigkeit existieren bereits eine ebenso unüberschaubare und oft auch unübersichtliche Menge von Materialien, die zum Lehren und Lernen in der Grundbildung herangezogen werden können.

Neben den standardsprachlich verfassten Materialien zur Information, Vorbereitung und ggf. Modifizierung gibt es mittlerweile von etlichen Akteuren auch gut geeignete in Leichter oder (seltener) Einfacher Sprache, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können. Wir haben bei unseren beispielhaften Konzeptbeschreibungen stets auf einige verschiedene Niveaus hingewiesen sowie einige eigens erstellte Arbeitsblätter und Lesetexte angefügt.

Was wann in welcher Form eingesetzt werden kann, ist natürlich abhängig von den konkreten Lernständen in Deutsch als Mutter- oder Zielsprache sowie Vorwissen und in manchen Lerngruppen auch von möglicherweise eingeschränkten intellektuellen Kompetenzen. Lerngruppen der Grundbildung sind hinsichtlich ihrer Deutschkenntnisse sowie ihrer Schriftsprach- und kognitiver Kompetenzen ganz unterschiedlich zusammengesetzt – beispielsweise in Alpha-Lebenshilfe-Kursen oder Geflüchtete eines Projekts mit Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss oder TeilnehmerInnen offener Lernangebote im Stadtteil. Dazu kommen höchst verschiedene Sachkenntnisse im Hinblick auf die jeweilige Thematik.

Daher sind bei allen Aktivitäten sowie der Erarbeitung von Aufgaben und Übungen immer zumindest diese vier Kompetenzbereiche in ihrem jeweils spezifischen Zusammenwirken zu beachten:



Wir haben das Stichwort „Klare Sprache“ hier noch hinzugefügt, weil uns diese für die oben angesprochenen Begegnungen mit Kooperationspartnern an anderen Lernorten besonders wichtig ist. Der Ausdruck mag etwas verwundern⁶ – wir benutzen ihn hier im Sinne bewussten verständlichen Ausdrucks in solchen besonderen Lernsituationen.

Für solchen wie oben beschriebenen Kontakt und die Gespräche ist von großer Bedeutung, dass sich GesprächspartnerInnen und ExpertInnen verschiedener Couleur auf die sprachlichen Niveaus der Lerngruppen einstellen. Das war und ist für viele auch in den von uns einbezogenen Institutionen eine neue Herausforderung, da sie bisher zwar gewohnt waren, sich z.B. auf interessierte erwachsene BesucherInnen und auf Schulklassen verschiedenen Alters einzustellen, mit erwachsenen GrundbildungsteilnehmerInnen allerdings keine oder kaum Erfahrung hatten.

• **Lese- und Bildleseverstehen**

Nicht nur, aber besonders bei diesen Themen, haben wir stetig erfahren, dass bei unseren Grundbildungsangeboten eine bewusste Beschäftigung mit Bildleseverstehen sinnvoll ist. Eine offensichtlich steigende Anzahl von veröffentlichter Information wird ergänzend zu oder gar statt geschriebener Texte bereitgestellt. Das ist oft sehr gelungen und gerade auch für gering literalisierte Menschen gut verständlich, also eine Unterstützung von Information und Verstehen. Aber je komplexer Infografiken u.ä. werden und je mehr Sprache sie enthalten, umso mehr werden sie auch schwerer verständlich – für alle „BildleserInnen“, aber wiederum auch verstärkt für viele unserer GrundbildungsteilnehmerInnen.

Wir haben daher zu diversen Nachhaltigkeits-Themen bewusst solche Infografiken, Statistiken, Schaubilder usw. in den Unterricht mit einbezogen, um die Verstehenskompetenzen hier zu stärken. Unserer Erfahrung nach ist das vor allem für TeilnehmerInnen, die ihre Grundkompetenzen für Arbeitsplatz oder Aus- und Fortbildung verbessern wollen, von besonderer Bedeutung.

Grundlegender methodischer Ansatz war uns dabei schlicht, die grafisch oder tabellarisch zusammengestellten Informationen in kleinere sprachliche Einheiten aufzulösen und die Lernenden zu befähigen, diese selbstständig in eigenen Worten wiederzugeben. Auch andersherum lohnt sich vorzugehen, z.B. dass kleine Umfrageergebnisse selbst in eine Tabelle verwandelt oder in grafischer Form dargestellt werden. Dabei können zugleich digitale Möglichkeiten einbezogen werden.

⁶ Wir haben ihn übernommen von KollegInnen aus dem Museumsbereich, z.B. der Bundeskunsthalle in Bonn, die ihn für ihre Führungen verwendet. Sie selbst verstehen darunter im Wesentlichen Sprache, wie sie geschrieben als Leichte Sprache bezeichnet werden würde.

2. Ansatzpunkte – didaktisch-methodisch

- **Kritische Medienbildung**

Gerade der zuvor beschriebene Aspekt des Umgangs mit Statistiken und Infografiken kann immer auch gut mit Lernzielen kritischen Verstehens verbunden werden. Insbesondere die Darstellung von Daten, die hier deutlich mehr zu finden sind als in anderen Textsorten „ohne Bild“, lassen leicht die Fragen nach Herkunft und Art der Aufbereitung derselben verbinden. Wer hat was wie wozu gefragt und warum so hier dargestellt? Woher stammen die Abbildungen und Texte? Insbesondere im Sinne einer guten sachlichen Grundlage für alle Facetten der Nachhaltigkeitsthemen und ihrer Relevanz sowohl für Politik als auch für das Alltagshandeln sind solche Fragen mit einzubeziehen in die Kurspraxis.

Diese Fragestellungen werden umso bedeutsamer, als auch in vielen Bereichen der Grundbildung längst die Nutzung digitaler Quellen zu schneller Information genauso wie zu eigenständiger Recherche z.B. zu bestimmten Themen üblich geworden ist. Mittlerweile existieren eine Anzahl von guten Einführungen und Lernmodulen zum Umgang mit digitaler Hard- und Software – wir denken, dass diese Aspekte, wie analoge und digitale Medien kompetent und kritisch genutzt werden können, unbedingt dazu gehören.



Immer häufiger fragen wir uns, ob das, was Menschen lernen, wirklich relevant ist für ihr Leben und ob es dazu beiträgt, das Überleben unseres Planeten zu sichern. Bildung für nachhaltige Entwicklung kann das Wissen, das Bewusstsein und die Handlungskompetenz vermitteln, die Menschen in die Lage versetzen, sich selbst und die Gesellschaft zu transformieren.

— Mariana Gazzoni, stellvertretende UNESCO-Gesundheitsdirektorin für Bildung

©Guillaume Bression/Sipa for UNESCOGREEN CITIZENS

https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-02/DUK_BNE_ESD_Roadmap_DE_barrierefrei_web-final-barrierefrei.pdf

VORBEMERKUNG

zu Gliederung und Darstellung der beispielhaften Konzeptskizzen

Aus den im Projektverlauf behandelten Themen haben wir für diese Veröffentlichung einige beispielhafte ausgewählt, die seitens unserer Lernenden als besonders interessant ausgewählt worden und die unsere Arbeitsweise darstellen können.

Die beschriebenen Abläufe in den Konzeptdarstellungen sind hinsichtlich Vorarbeiten / Aktivitäten im Kurs bzw. am Lernort / Nacharbeiten beispielhaft bzw. idealtypisch, wie sie sich aus den Erfahrungen und Auswertungen im Projektverlauf ergaben.

Je nach konkreten Lerngruppen, den unterschiedlichen Kontexten und Bedingungen anderswo lassen sich selbstverständlich andere Schritte gehen, Elemente weglassen oder ergänzen.

Im Projekt selber haben sich unsere Vorgehensweisen bewegt zwischen einer sehr sorgfältigen und kleinteiligen Vorbereitung einerseits und bei anderer Gelegenheit eher einer Art „Didaktik der Überraschung“, d.h. nahezu ohne Vorarbeiten sind manche Themen den Lernenden präsentiert worden, um auch unmittelbare Reaktionen anzuregen und die weitere Behandlung des jeweiligen Themas dann gemeinsam auszuhandeln.

Gleiches gilt für die Nacharbeiten: Je nach Einbettung der Arbeit an den verschiedenen Lernorten in größere übergreifende thematische Unterrichtseinheiten wurden die Impulse differenziert, in unterschiedlicher Ausführlichkeit und auf verschiedene methodische Weise aufgenommen und in diversen Unterrichtsaktivitäten weiter bearbeitet, wobei wir insbesondere die selbstständige Recherche der Lernenden zu den Themen und anschließenden Fragen unterstützt haben.

Zum Teil ging es aber auch „nur“ noch um sprachliche Bearbeitung von aufgeworfenen Fragen und erhaltenen Antworten, Schlüsselwörtern, Wortfeldern, Leseübungen u.ä.

Ebenso unterschiedlich waren die Vorgehensweisen und Vorlieben hinsichtlich der Dokumentation des Gelernten und Erfahrenen per Lernplakaten, Kurstagebuch, TN-Texten usw. Wir haben bei einigen der Beschreibungen einige der möglichen Varianten aufgeführt.

Materialien zu den einzelnen Themen haben wir angegeben, wenn uns etwas besonders empfehlenswert erschien. Zu den diversen Themen gibt es unzählige Veröffentlichungen, inzwischen auch mehr und mehr in Einfacher oder Leichter Sprache, die leicht zu recherchieren sind.

Verwendete Abkürzungen

AB	Arbeitsblatt
AG	Arbeitsgruppe(n)
KL	Kursleitende
KP	KooperationspartnerInnen
KL	Kursleitende
LT	Lesetext
TN	Teilnehmende

3.1. Nachhaltigkeit

– Worum geht es da eigentlich?

Fragestellungen und Inhalte

- Was bedeutet der Begriff „Nachhaltigkeit“? Was verbinden die TN damit?
- Was sind die Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Vereinten Nationen?
- Welche Themen und Aspekte interessieren die TN besonders?

Materialien

- 17 Ziele für eine bessere Welt – In Leichter Sprache; Broschüre des Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung (biz), 2017, www.bizme.de

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

- Alternative Einstiege: LT „Uhr“ + Aufgaben oder AB
Was ist denn eigentlich Nachhaltigkeit?
- Vorwissen und Einstellungen der TN zur Sprache bringen
- Interessen und Wünsche sammeln
- Umfrage in der Lerngruppe mit Themenkärtchen mit Vorschlägen und leeren Kärtchen mit selbst zu ergänzenden Themen
- Verabredungen zum Lernplan

Spracharbeit

- Schreibaufgabe zu LT „Uhr“ auf unterschiedlichen Levels realisierbar:
nur Stichworte oder kurze Sätze oder kleiner Text
- Schlüsselwörter der 17 SDG
- Schlüsselwörter Themenvorschläge

3.2. CO² + Treibhausgase + Erneuerbare – Erstmal durchblicken

Fragestellungen und Inhalte

- Was ist der Treibhauseffekt? Ursachen und Lösungsansätze
- Was sind erneuerbare Energien? Pro und Contra.

Lernorte und Kooperationspartner

- Besuche und Besichtigungen bei Stadtwerken, Energieerzeugern, Kraftwerken vor Ort
- Produktionsbetrieben in Umstellung (Region Braunschweig z.B. VW, Stahlwerke Salzgitter)
- ExpertInnen-Besuch im Kurs mit vorbereiteten Fragen

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

- Einstieg über Kursgespräch: Vorwissen, Meinungen und Fragen sammeln
- Alternativ: Schaubild mit Fragestellungen oder Lesetext zum Treibhauseffekt
- Vertiefende Recherche, je nach Interessen, zu:
 - Physik in Einfacher Sprache
 - Diskussionen über Lösungsmöglichkeiten in Technik und Politik
 - Erneuerbaren Energien usw.

Spracharbeit

Arbeit an schwierigen Wörtern

3.3. Secondhand geht auch

3.3.1. Was macht eigentlich OXFAM? – Ein Besuch

Fragestellungen und Inhalte

- Wie funktioniert ein Secondhandladen?
- Was kann eine Organisation wie Oxfam über den Verkauf von gebrauchten Gegenständen hinaus noch tun?

Lernorte und Kooperationspartner

Oxfam

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

Vor dem Besuch:

- Diskutieren, in einer Mindmap sammeln:
Wo gebe ich gebrauchte Gegenstände ab?
Wo kann ich neue kaufen? Was sind das für Gegenstände?
- Das AB als Leseübung oder Diskussionsanreiz nutzen.
Auch lässt sich gut ein Lesememory erstellen oder die Wörter werden in ihre Bestandteile getrennt, um Komposita zusammensetzen und zu üben.
- Fragen für die Ehrenamtlichen bei Oxfam sammeln.

Nach dem Besuch:

- Erfahrungen: Austausch, ob etwas Unerwartetes dabei war; man jetzt eher etwas Gebrauchtes kaufen würde, etc.
- Einen kleinen „Artikel“ über den Besuch schreiben lassen
– Wer wann wie was wo?

Spracharbeit

Üben von Komposita

3.3. Secondhand geht auch

3.3.2. Das Schwarze Brett – analog und digital

Fragestellungen und Inhalte

- Wo finde ich Angebote für gebrauchte Gegenstände?
- Was gibt es zu beachten?
- Wie schreibe ich eine Anzeige?

Materialien

- Infos der Verbraucherzentrale
- Verschiedene Anzeigen (z.B. von eBay-Kleinanzeigen)
- Optional: digitale Medien – Recherche am PC/Smartphone
- Umwelt-im-unterricht.de – Monatsthema Februar 2022 (anpassbar auf die Grundbildung)

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

- Erfahrungen:
- Einstieg: Was ist Secondhand eigentlich? Was bedeutet „gebraucht“?
 - Werden klassische Schwarze Bretter noch genutzt?
Digitale Alternativen, z.B. Kleinanzeigen oder Facebook-Tausch-Gruppen?

Anzeigen verstehen und verfassen:

- Gemeinsames Lesen einiger Beispielanzeigen. Was fällt auf?
Gibt es Muster? Was bedeutet „suche“, „biete“, „verschenke“, „tausche“, etc.?
- Optional: Eigenständiges Recherchieren weiterer Anzeigen im Internet.
Gespräch über seriöse Anzeigen, Betrugsversuche, etc.
- Die TN schreiben eigenständig eine Anzeige für einen selbstgewählten Gegenstand.
- Optional: Zu zweit kann auf Basis der Anzeigen ein kleines Verhandlungsgespräch simuliert, möglicherweise verschriftlicht, werden.

Spracharbeit

Schreiben einer einfachen Anzeige

3.4. Besser fair! Was hilft Fair Trade?

Fragestellungen und Inhalte

- Reflexion des Begriffs „fair“ in verschiedenen (eigenen) Lebensbereichen
- Information zu Fair Trade-Produkten und Handel
- Verständnis von umfassenden Kriterien wie gerechten Preisen und Löhnen, Arbeitsschutz, Verbot von Kinderarbeit, umweltschonender Erzeugung usw.
- Pro und Contra diskutieren:
Persönliche und politische Verantwortung; Preisniveau und eigenes Budget...

Materialien

- Informationen von Fair Trade Deutschland in Einfacher Sprache:
<https://www.fairtrade-deutschland.de/service/leichte-sprache>

Lernorte und Kooperationspartner

- ExpertInnen in Kurs einladen, z.B. „Fair in Braunschweig“
- Fair Trade-Laden besuchen (Mit Oxfam-Besuch verbinden)

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

1. Unterrichtsgespräch:

- Was bedeutet eigentlich „fair“?
Beispiele sammeln aus verschiedenen Bereichen?
- Was heißt eigentlich „Fair Trade“? Was wisst ihr darüber?
- Kennt ihr Fair Trade-Produkte? Schon mal gekauft?

2. ExpertInnen-Besuch oder Besuch eines Fair Trade-Ladens mit Information und Diskussion

3. Auswertung und Nacharbeit:

- Was haben wir Neues erfahren? AB Was hilft Fair Trade?
- Was hilft Fair Trade? Pro und Contra in Stichworten aufschreiben und/oder zu einem kleinen Text verarbeiten
- Einzelne Produkte / Projekte im Internet recherchieren und Lesetexte (in Standard- oder Einfacher Sprache) suchen und bearbeiten

Spracharbeit

- Wörter rund um „fair“ notieren und Bedeutung im Kontext erläutern:
Sport, LehrerInnen, Löhne, Miete, Preise...
- Merkmale von Fair Trade(-Produkten) in Stichworten oder kleinen Texten beschreiben
- Produkte und Produktgruppen sammeln, lesen üben und um Komposita sowie verwandte Wörter erweitern; z.B. Kaffee - Café, Kaffeepause, Kaffeebauern, Milchkaffee...

3.5. Wie is(s)t man nachhaltiger?

Fragestellungen und Inhalte

- Wie ernähren sich die TN?
- Wie sehen Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft aus?
- Lesen und verstehen von Statistiken, Prozentrechnung

Materialien

- VHS Kerncurriculum Rechnen
- ABC Lernwerkstatt Küche

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

- Erfahrungen:
- Gemeinsam über die eigenen Essgewohnheiten reden: Fleisch, Fisch, selber kochen, ...
 - Begriffe wie „vegan“, „vegetarisch“, „Milchprodukte“, „fertige Gerichte“, „Ersatzprodukte“, etc. gemeinsam erarbeiten

Umfrage und Statistik:

- Festlegen, was man abfragen möchte
- Menschen befragen und Strichliste führen
 - die TN selbst, andere Kurse im Gebäude, Freunde und Familie zwischen den Terminen, Menschen auf der Straße, ...
- Individuelle Strichlisten zusammentragen und auswerten
 - absolute Zahlen, Visualisierung (z.B. Karopapier – ein Kästchen pro Strich, etc.)
- Umwandlung in Prozent
 - z.B. Vergleich mit deutschlandweiten Daten
 - Trends, Unterschiede, Auffälligkeiten

Lebensmittel(anbau) der Zukunft:

- Mit Hilfe des ABs: Was für neue Lebensmittel werden erforscht bzw. in anderen Ländern bereits gegessen? Algen, Grillen, Laborzuchtungen, etc.
- Kann man sich selbst vorstellen, diese Sachen zu essen? Was für Optionen fallen einem ein? Gerne auch ein bisschen „träumen“.
- Mit Hilfe von Bildern oder kleinen Lesetexten diskutieren, wie und ob sich Landwirtschaft verändert. Fassadenbegrünungen? Dachgärten?
- Recherche (und mögl. Besuch): Gibt es so etwas bereits in meiner Stadt?

Spracharbeit

- Wortschatz Ernährung
- Umgang mit Statistiken, Prozentrechnung

3.6. Mobilität für alle

3.6.1. Wie soll meine Stadt aussehen?

Fragestellungen und Inhalte

- Wie soll der Verkehr in meiner Heimat aussehen?
- Was muss sich ändern, damit ich mein Verhalten ändere?
- Mobilitätsverhalten der TN

Materialien

- Leere Karten
- Arbeitsblatt „Mobilität für alle“
- Planspiel mit Verkehrsmaßnahmen
- Bunte Klebepunkte o.Ä.

Methodisches: Lernwege + Erfahrungen

Erfahrungen:

- auf leere Karten selbst schreiben: Wie kommt man zum Kurs, zum Einkaufen, zur Arbeit, etc.?
- Gemeinsames Sammeln und Diskutieren:
Warum fährt man Auto/Rad/geht zu Fuß?
Was müsste sich ändern, um z.B. den Bus zu nehmen?
Wie muss Verkehr gestaltet sein?

Planspiel:

- Karten mit Ideen für Verkehrsänderungen am eigenen Wohnort und leere Karten für eigene Ideen aufhängen – die TN wählen mit ihren Klebepunkten die Maßnahmen aus, die sie am besten finden
- Diskussion: Gibt es gemeinsame Wünsche in der Gruppe?
Wieso hat man eine Maßnahme gewählt? Warum eine andere nicht?
Sammeln, wieso etwas als nicht umsetzbar angesehen wird.
- Recherche: Die gesammelten Gründe, warum man gegen bestimmte Maßnahmen ist, recherchieren – Stimmt das so? Oder gibt es auch dort Lösungsansätze, die umsetzbar sind?

Spracharbeit

- Ausdruck eigener Bedürfnisse im Bereich Mobilität
- Recherche von Verkehrsmaßnahmen

3.6. Mobilität für alle

3.6.2. Straßenbahnausbau in Braunschweig

Fragestellungen und Inhalte

- Wie ist der ÖPNV in meiner Stadt? Was verändert sich in meiner Stadt?
- Fahrpläne und Netzkarten lesen; Nahverkehr in der eigenen Stadt

Materialien

- Aktuelle Fahrpläne – als Tabellen oder ÖPNV-Apps
- Aktuelle Netzkarten und geplante neue Strecken
- AB Straßenbahnausbau BS

Lernorte und Kooperationspartner

Lokale ÖPNV-Anbieter, ADFC, lokale Verkehrsinitiativen

Methodisches: Lernwege + Erfahrungen

Eigene Erfahrungen:

- Diskussion:
Was gehört alles zum ÖPNV? Was nutzt ihr? Wofür? Wofür nicht?

Aktuelle Entwicklungen:

- Gemeinsame Betrachtung der Streckenkarte (bspw. Straßenbahnen in BS).
In welchem Stadtteil wohnt ihr? In welchen Stadtteilen gibt es eine Straßenbahnanbindung? Welche Strecken sind für die Zukunft geplant? Nutzt ihr bestimmte Routen?
- Diskussion: Wo hätten ihr gerne neue Straßenbahnstationen oder ganze neue Routen, wenn ihr frei entscheiden könnt?

Zusatz: einen Ausflug mit dem ÖPNV gemeinsam planen

- Ein Ziel setzen (z.B. Stadtgarten)
- Gemeinsam ermitteln, wie man dorthin kommt

Spracharbeit

Lesen und verstehen von Tabellen, Karten, Netzplänen

3.7. Reparieren statt Wegschmeißen

Fragestellungen und Inhalte

- Eigene Erfahrungen: Haltbarkeit, eigene Kompetenzen, Ersatzteile, Reparatur- vs. Neupreis...
- Nachbarschafts- kollegiale, familiäre Hilfe gestalten - Voneinander lernen
- Werkzeuge leihen statt kaufen
- Youtube-Videos nutzen
- Reparaturcafés nutzen

Materialien

- Youtube-Videos
- Infotext Reparaturcafé

Lernorte und Kooperationspartner

Reparaturcafé o.ä. Initiativen vor Ort

Methodisches: Lernwege und Erfahrungen

- Lesetext und Diskussion
- Besuch Reparaturcafé
- Auswertung

Spracharbeit

- Arbeitsblatt Fragen zu eigenen Erfahrungen – Gespräch, Schreibaufgabe
- Arbeitsblatt pro und contra Reparieren (lassen)
- Infotext Reparaturcafé
- Wortfeld

„UHR“ – ein Text von Klaus Maaß – einem Lerner in Oldenburg

Die Uhr schlägt für uns alle, es ist fünf vor zwölf. Wir müssen mit dem Wahnsinn aufhören, die Natur zu vergiften und endlich aufwachen. Denn morgen ist es zu spät für uns und die Natur. Die Natur braucht den Menschen nicht, aber wir brauchen die Natur zum Überleben.

Es ist traurig, wie wir mit der Natur umgehen. Wir beuten sie aus und quälen sie. Aber wir sind jetzt an einem Punkt angelangt, wo es nicht mehr weitergeht. Man braucht sich nur die Vermüllung der Weltmeere und die Erderwärmung vor Augen zu halten. Es ist schon sehr schlimm, aber jetzt haben wir noch eine letzte Chance, das Ruder herum zu reißen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Jeder von uns kann seinen Beitrag zur Rettung von Mensch und Natur leisten. Viele kleine Teile ergeben ein Ganzes. Also lasst uns endlich handeln, indem wir bewusster kaufen. Man muss nicht immer das Neueste vom Neuen haben, wenn das Alte noch gut ist. So kann jeder von uns etwas für die Natur tun. Und man spart sogar noch Geld. Viele kleine Steine ergeben ein Haus.

© Klaus Maaß, Oldenburg

AUFGABE

Was meint ihr dazu?

Wer schreibt einen Antwortbrief an ihn?

„Also lasst uns endlich handeln ...“

– was konkret kann man tun?

Die 17 Ziele der Vereinten Nationen (UNO) für nachhaltige Entwicklung



<https://zukunft.global/inhalt/id-17-ziele-nachhaltigkeit-von-kueste-zu-kueste.html>

FRAGEN

Welche Wörter und Begriffe kennt ihr? Welche nicht?
 Welche Ziele interessieren euch besonders?
 Wozu möchtet ihr mehr wissen?

THEMEN • THEMEN • THEMEN

Einweg | Mehrweg

FAHR

sel

fit m

VEGAN

Vorteile | Na

Ist BIO

DUS

OO

BAD

FAIR TRADE

was sind eigentlich
Produkte mit Fair-
trade-Siegel?

Der Treibhauseffekt – ein Lesetext zum Durchblicken

CO² + Methan + Treibhauseffekt + Klimawandel?

Uff, ist das Physik?
– Na ja, aber
(fast) ganz einfach!

Bei jeder Verbrennung entsteht CO² = Kohlendioxid.

Egal, ob bei einem Lagerfeuer, beim Autofahren mit einem Benziner oder Diesel, bei den Kraftwerken, die mit Gas oder Kohle Strom erzeugen, bei der Produktion von Stahl und vielen anderen Gelegenheiten.

Das CO² sammelt sich in der Atmosphäre. Das Licht der Sonne trifft auf die Oberfläche der Erde und wird von dort wieder abgestrahlt. Das CO² nimmt Sonnenlicht auf – je mehr CO², desto weniger wird abgestrahlt. Dadurch erwärmt sich die Luft auf der Oberfläche der Erde.

Das nennt man den Treibhauseffekt – wie in einem Treibhaus wird es immer wärmer.

Das macht das CO² nicht allein – auch andere Gase sind dabei, wie z.B. Methan. Methan ist ein Gas, das entsteht, wenn organisches Material abgebaut wird. Also in der Massentierhaltung, in Klärwerken und auf Mülldeponien.

Darum gibt es die vielen Diskussionen, was getan werden kann gegen den Klimawandel:

- Weniger Autos mit Verbrennungsmotoren?
- Weniger Kraftwerke mit Kohle und Gas?
- Weniger Massentierhaltung, weniger Fleischverbrauch?

Was denkt ihr? Und worüber wollt ihr mehr erfahren?

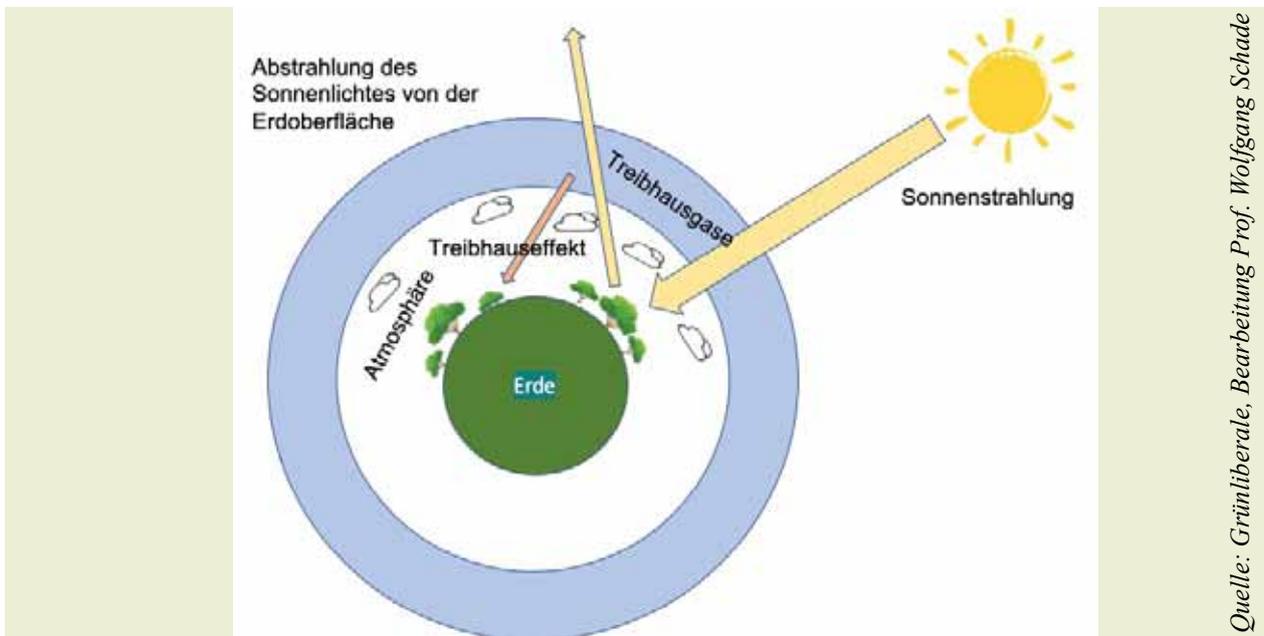
AUFGABE

Schwierige Wörter

– könnt ihr sie euch jetzt zusammen erklären?

Kohlendioxid Atmosphäre Treibhauseffekt Klimawandel
Methan Massentierhaltung Klärwerken Mülldeponien

Energie und Klima: Der „Treibhauseffekt“ Wer blickt da durch?



AUFGABE

Der Reihe nach – bitte besprecht das zusammen und überlegt euch zusammen einen kleinen Text dazu:

1. Was macht die Sonne?
2. Was sind die Treibhausgase?
3. Was passiert in der Atmosphäre?
4. Was funktioniert nicht mehr richtig?
5. Warum heißt das Treibhauseffekt?

Was ist nicht klar? Welche Fragen gibt es noch?

Erneuerbare Energien – was wisst ihr darüber?

Erneuerbare Energien

Solarenergie Windenergie Erdwärme Wasserkraft Bioenergie



AUFGABE

Wie funktionieren die?

Was sind die Vorteile?

Gibt's auch Nachteile? Risiken? Offene Fragen?

1. Solarenergie

2. Windenergie

4. Erdwärme

3. Wasserkraft

3. Bioenergie

Was ist zu tun? Von Politik, Wirtschaft, Privatpersonen?

Was macht eigentlich OXFAM? – Ein Besuch

AUFGABE

Der Oxfam-Laden in Braunschweig in der Neuen Straße



- Ja, bei Oxfam kann man preiswert einkaufen – Second Hand, also gut erhaltene gebrauchte Sachen... Was gibt es da alles?
- Und man kann auch gern Sachen spenden – was noch gut erhalten ist, aber man zuhause nicht mehr gebrauchen kann... Was ist dabei zu beachten?
- Und Oxfam engagiert sich für fairen Handel und eine gerechtere Welt... Was bedeutet das?

Wir wollen mehr darüber erfahren –
darum sind wir bei Oxfam zu Besuch:

Treffpunkt:

am:

um:

Allerlei gebrauchte Dinge

AUFGABE

Lest euch durch, was bei Oxfam gespendet werden kann. Überrascht euch etwas?

Was würdet ihr gebraucht kaufen?

Kleidung

Damenkleidung, passend zur Saison
Herrenkleidung, passend zur Saison
Kinderkleidung
neuwertige Schuhe
Ledergürtel und Ledertaschen
Krawatten, Tücher und Schals
Hüte, Mützen und Handschuhe
Sonnenbrillen

Haushaltsgegenstände

Geschirr
Keramik und Porzellan
Glas und Kristall
Haushaltswaren
Deko-Artikel, Figuren und kleinere Bilder
Silber, Uhren und Antiquitäten

Heimtextilien

Bettwäsche
Tischwäsche
Deckchen
Handtücher

Bücher und Medien

Romane
Sachbücher
Kinderbücher
Bücher in fremden Sprachen
CDs, DVDs, Blu-Ray-Discs mit Musik,
Filmen, Hörbüchern und Spielen
Schallplatten

Schmuck

Echtschmuck
Modeschmuck

Spiele und Spielzeug

Stofftiere und Puppen
Gesellschafts-Spiele und Puzzles
Lego
Bastelmaterial
Autos, Figuren und Blechspielzeug

Überlegt euch Fragen für euren Besuch bei Oxfam.
Was wollt ihr wissen?

Das Schwarze Brett – analog und digital

AUFGABE

Schreibe eine Anzeige. Suchst du etwas?

Möchtest du etwas verkaufen?

Die Wörter im Kasten können dir helfen.

ich suche ich biete ich verschenke

ich tausche ... gegen ...

verbindlich verhandelbar

Versand möglich Selbstabholer

Überschrift:

Preis:

Ort:

Beschreibung:

AUFGABE

Was hilft Fair Trade?

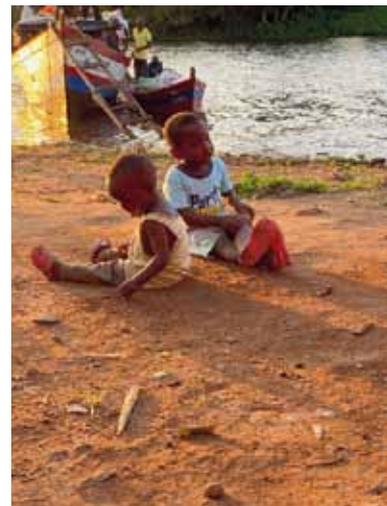
Was muss konkret geschehen?

© Fotos auf dieser Seite:
Wolfgang Schade



Preise und Löhne

Kinder



Umweltschutz

Was essen wir jeden Tag?

AUFGABE

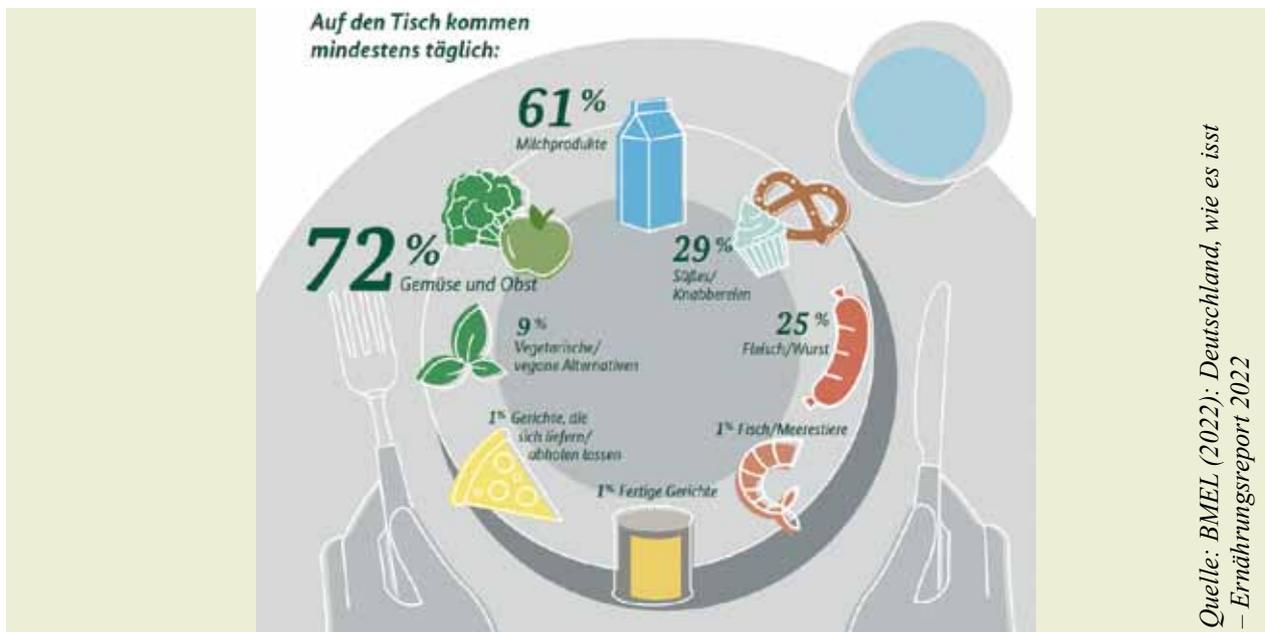
Führe eine Umfrage durch. Mache einen Strich für jede befragte Person und für jede Antwort, die auf sie zutrifft.

Was essen Sie jeden Tag?	STRICHLISTE	ZAHL
Milchprodukte		
Fleisch oder Wurst		
Fisch oder Meerestiere		
Vegetarische oder vegane Alternativen		
Gemüse und Obst		
Gerichte, die sich liefern oder abholen lassen		
Fertige Gerichte		
Süßes oder Knabbereien		
.....		

Was isst Deutschland jeden Tag?

AUFGABE

1. Beschreibt die Grafik. Was seht ihr?
2. Tragt die Ergebnisse eurer eigenen Umfrage in die Tabelle ein. Unterscheidet sich euer Kurs von der Deutschlandbefragung?



	Deutschland 2022	Deine Umfrage
Milchprodukte	61%	
Fleisch oder Wurst	25%	
Fisch oder Meerestiere	1%	
Vegetarische oder vegane Alternativen	9%	
Gemüse und Obst	72%	
Gerichte, die sich abholen oder liefern lassen	1%	
Fertige Gerichte	1%	
Süßes oder Knabbereien	29%	

Die Lebensmittel der Zukunft

AUFGABE

1. Sieh dir die Begriffe an. Was bedeuten Sie?

Schlage unbekannte Wörter nach.

2. Würdest du diese Lebensmittel essen?

Erbsen-Protein-Burger	
Algen	
Quallen	
Salzpflanzen	
Grillen	
Fleisch aus dem Labor	

AUFGABE

1. Sieh dir die Hand an. Lies, was auf den Fingern steht. Was bedeuten diese Wörter?
2. Ergänze alles, was dir zum Thema „Mobilität für alle“ einfällt.



Eine neue Straßenbahn für Braunschweig

AUFGABE

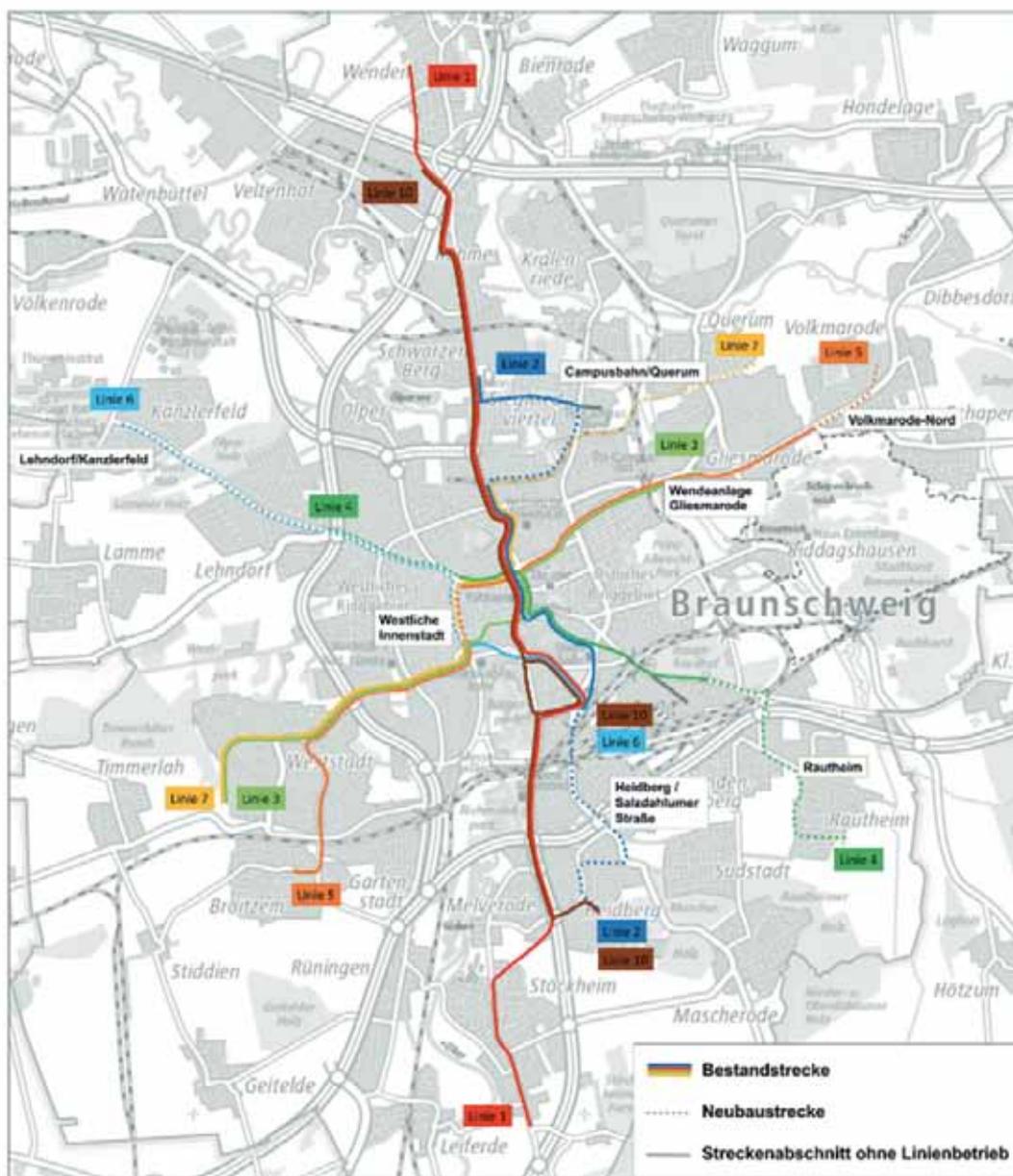
1. Sieh dir die Karte an.

Welche Linien gibt es schon? Wo führen sie lang?

2. Welche Strecken sind in Zukunft geplant?

3. Wo wünschst du dir neue Strecken. Zeichne sie ein.

Zielnetz 2030, Stand: Oktober 2020



https://www.stadt-bahn-plus.de/fileadmin/media/Download/Unterlagen_2020/Rahmenantrag/BSVG_201512_SBP_Zielnetz_1000x1400_Ansicht.pdf

Reparieren oder lieber neu kaufen?

AUFGABE

Kaputt geht eigentlich immer was.

Was sind eure Erfahrungen? Was findet ihr besser?

■ Was repariert ihr selber?

Wie habt ihr das gelernt?

Macht ihr das allein oder wer hilft dabei?

■ Was kauft ihr lieber neu?

Warum?

■ Sollte man nicht was ändern? Wer kann was tun?

Die Industrie

Die Handwerksbetriebe

Ich könnte ja vielleicht

Was machen Reparaturcafés?

AUFGABE

Vorweg überlegt: Was denkt ihr?

Oder: Was wisst ihr schon darüber?

So beschreibt das Reparaturcafé in Braunschweig seine Ziele und seine Arbeit:

Was sind Reparaturcafés?

In unserer Gesellschaft fällt eine große Menge von Müll an. Dabei gehen viele wertvolle Ressourcen verloren. Gegenstände werden weggeworfen, an denen nicht viel defekt ist. Nach einer Reparatur können sie problemlos weiter verwendet werden.

Leider ist das Reparieren „aus der Mode“ gekommen. Viele Menschen wissen einfach nicht mehr, wie man Dinge repariert, oder haben selber nicht das richtige Werkzeug dafür.

Reparaturcafés möchten helfen, das zu ändern!
In Deutschland gibt es über 200 solche Initiativen.

Es wird Wissen unter den Teilnehmenden ausgetauscht, es werden aktiv Ressourcen geschont.

Im Reparaturcafé lernen Menschen, Gegenstände auf andere Weise wahrzunehmen und sie ganz neu wertzuschätzen.

Das Reparaturcafé trägt auch dazu bei, dass Menschen für eine nachhaltige Gesellschaft eintreten wollen.

Im Mittelpunkt steht jedoch, dass wir zeigen möchten, dass (gemeinsames) Reparieren auch viel Spaß macht und mit dem passenden Werkzeug relativ einfach sein kann.

Versuche es selbst!

Bitte bringen Sie zu jedem Termin nur ein Gerät mit, das Sie auch selbst tragen können!

Wie kann das Reparaturcafé helfen?

Reparaturcafés sind ehrenamtlich organisiert.

Teilnehmende reparieren alleine oder gemeinsam mit anderen kaputte Dinge. Die benötigten Werkzeuge und Materialien für die Reparaturen werden zur Verfügung gestellt oder selbst mitgebracht.

Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr können für eine Reparatur angemeldet werden. Es sind erfahrene ehrenamtliche Reparateure im Café, die Reparaturkenntnisse und -fertigkeiten auf verschiedenen Gebieten mitbringen.

Bei einem gemütlichen Kaffee oder Tee kann man sich mit anderen Besuchern austauschen, was man mitgebracht hat und welche Geschichten sich manchmal damit verbinden: Geschenkt bekommen oder vielleicht sogar von Großeltern geerbt?

Manchmal ist ein Ding nicht sofort reparierbar, weil erst noch ein Ersatzteil besorgt werden muss.

Dann können wir meistens einen Hinweis geben, wo das Teil zu bekommen ist. Und dann kann die Reparatur beim nächsten Termin fortgesetzt werden.

In Braunschweig findet das ReparaturCafé einmal im Monat in den Räumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft LKG statt...

(von uns vereinfachter und gekürzter Text der Beschreibung von der Internetseite: www.reparaturcafe-bs.de)



Nachhaltigkeit – ein weites thematisches Feld: Wege und Verzweigungen

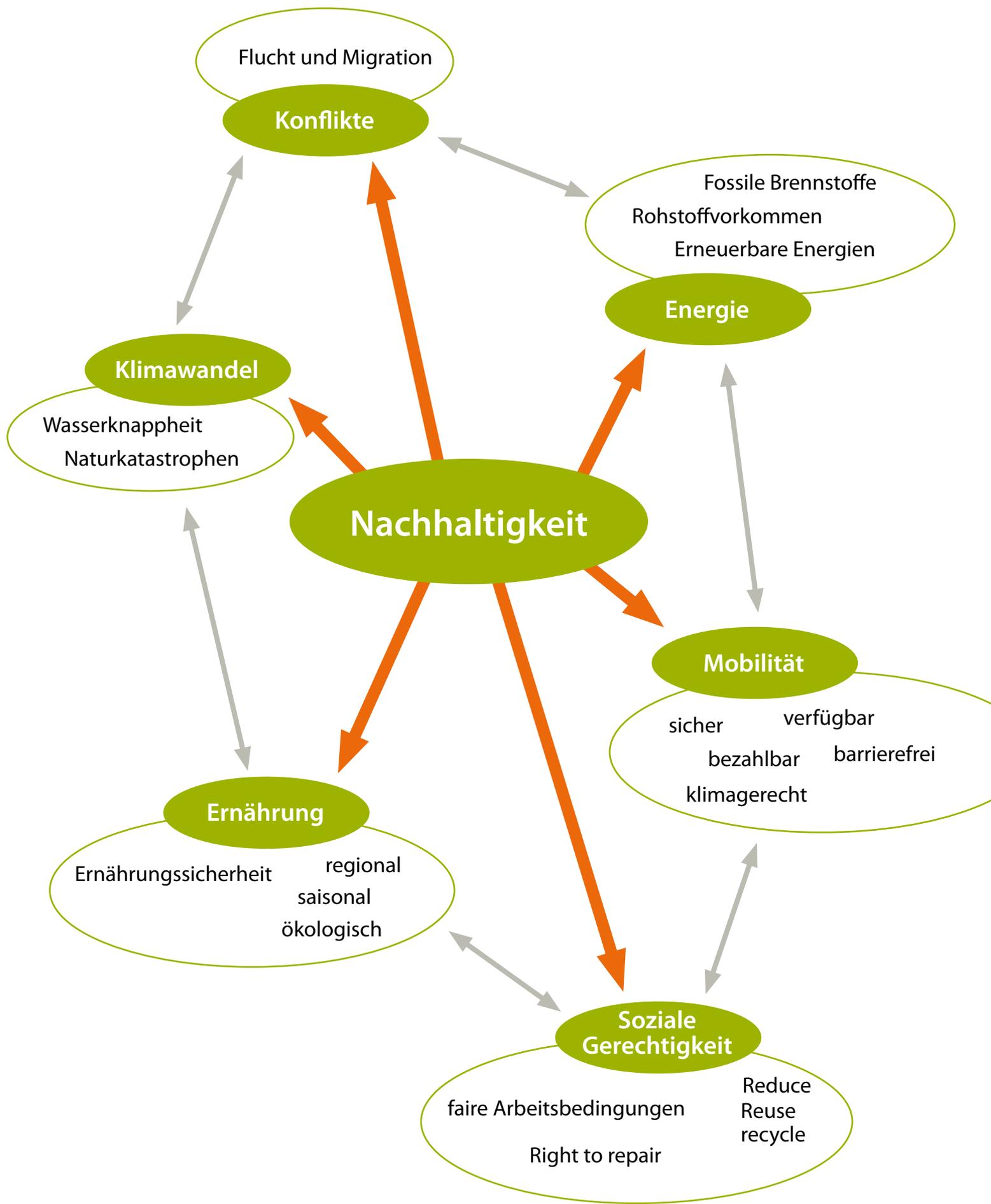
Wie diese Sammlung an Konzepten und Ansätzen zeigt, ist Nachhaltigkeit kein Thema für sich alleine. Vielmehr ist es eine Dimension vieler anderer Themen. Dies bringt sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Grundbindung mit sich. Themen müssen sinnvoll eingeschränkt werden, um den Rahmen einer oder mehrerer Unterrichtseinheiten nicht zu sprengen. Andererseits werden Verknüpfungen und Zusammenhänge gut sichtbar.

Aus gegebenem Anlass kann man über „Energie“ nicht nur als eine für den Alltag wichtige Komponente reden, sondern auch über ihre Rolle als strategische Ressource. Woher kommen die genutzten fossilen Brennstoffe? Spielen sie eine Rolle in aktuellen Konflikten? Was passiert mit unserem Klima und mit unserer Politik, wenn stattdessen erneuerbare Energie vermehrt zum Einsatz kommen?

Wenn über Klimaschutz geredet wird, kommt die Sprache oft auf den Verkehr. Wie wird für alle zugängliche, klimafreundliche und faire Mobilität gestaltet? Wer darf entscheiden, wie sich der Verkehr verändert? Eine Anknüpfung an die politische Grundbildung ist hier gut greifbar: Darf eine Kommune einfach überall Tempo 30 vorschreiben? Was hat Bundesrecht damit zu tun?

Ein Einstieg in dieses Thema ist an jedem „Knotenpunkt“ möglich. Gerne kann man sich einfach von den Interessen der Lernenden von einem Thema zum nächsten leiten lassen oder herausfinden, welche lokalen Lernorte und Kooperationspartner einfach aufbereitetes Input liefern können.

Wir haben den Versuch unternommen, in einem Schaubild einige dieser Verzweigungen aufzugreifen, natürlich nicht annähernd vollständig. Wir hoffen, es lädt zu eigenen Überlegungen und Ergänzungen ein.



Gefördert
durch das Sonderprogramm Grundbildung



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur